

SGA Ferienfreizeit nach Regen in den Bayerischen Wald



Als eines der unumstrittenen Highlights in der SGA gilt bei den Kindern und Jugendlichen seit jeher die dreitägige Fahrt auf Ferienfreizeit. Einmal im Jahr fahren die Jugendlichen gemeinsam mit den Fachkräften der SGA zu einer Action - Freizeit der Superlative.

Dieses Jahr ging die Fahrt nach Regen im Bayerischen Wald in das dortige BLSV-Sportcamp. Neben den außergewöhnlichen Freizeitmöglichkeiten in der Region und im Camp selbst, bietet der Umstand, dass die Jugendlichen zum Teil das erste Mal „alleine“ in der Fremde übernachten müssen, viele Lern- und Übungsfelder.

Die Tatsache ohne Eltern und mit anderen Jugendlichen in einem isolierten, aus dem gewohnten Alltag herausgelösten Rahmen zu „stecken“, eröffnet den Jugendlichen zum Teil ganz neue Voraussetzungen, Probleme aber auch Chancen. Hier trauen sie sich häufig völlig ungeniert Dinge auszuprobieren, für welche sie in ihrer gewohnten Umgebung „zu cool“ oder zu ängstlich wären, da sie dort oft in ihrer Rolle festsitzen. Genau von dieser Rolle jedoch sind sie in der SGA und vor allem auf dieser Fahrt befreit. Dieser Umstand kombiniert mit den vielen Freizeitmöglichkeiten wird diese Fahrt zu einem Erlebnis das noch lange in ihren Köpfen nachwirkt.

Andererseits begegnen sie hier auch Schwierigkeiten, welchen sie nicht wie gewohnt entgegen können und neuen Herausforderungen, die ihnen sonst nicht gestellt sind. Betten machen ist eine davon.

Die Ferienfahrt **14.04. - 16.04.2014** im Überblick.

Montag

Abfahrt 12:00

Mit dem Schlupfwinkeligen Bus ging es auf die A3 und ab nach Regen.

Ankunft 14:30

Bezug der Unterkunft. Briefing

Nachdem die Jugendlichen einen ersten Eindruck von ihrer neuen Umgebung hatten wurden die Zimmer und Betten bezogen. Nachdem sich die erste Aufregung gelegt hatte sammelten wir uns im Besprechungszimmer zum Briefing.

Hier wurden die jeweiligen „Benimm-Ziele“ und Aufgaben der Jugendlichen thematisiert und in einen Wettstreit mit Noten und Preisen am Ende der Fahrt eingebettet.

16.30-18.00 Uhr Erkundung der Umgebung

Bewaffnet mit einem Stift, einem Blatt und einem Partner („Muss ich ausgerechnet mit ...?“ „JA! musst du!“) gingen wir los um Skizzen von der Umgebung anzufertigen und zu ergründen, wo und wozu man hier wohl sei und was es hier so alles gab.

Hernach wurde uns in der Besprechung verkündet, wo wir tatsächlich waren und was wir hier tatsächlich sollten!

18:00 Uhr – 18:30 Uhr Abendessen

18:30 Uhr – 22:00 Uhr Spiel und Spaß

Fackelwanderung:

Mit großem Wehmut sahen wir zu, wie sich die Fackelwanderung im strömenden Regen auflöste.

Die Vorfreude auf eine Mut- und Gruselprobe der besonderen Art (gepaart mit den Erinnerungen an jene Helden vergangener Fahrten) schwamm uns davon.

Schade. Waren da nicht die tapfersten jener Gruppe (jedenfalls die lautesten und coolsten), welche sich damals am Waldrand bei einsetzender Dämmerung fast darum schlugen den Fußball aus dem Wald holen zu DÜRFEN?und die schließlich – unter Lebensgefahr- laut auf Aliens und Zombies schimpfend, gemeinsam in den Wald rannten um den Ball zu retten? ...

JA. Eine Nachtwanderung wäre schön gewesen.



Als „Notlösung“ hatten wir aber die Turnhalle zur Verfügung. Mit Hüpfburg, Bällen, Federball- und anderen Schlägern, Matten....

Wir lernten nicht zusammen zu stoßen beim Hüpfen und Rennen. Wir lernten auch, dass nicht immer nur die Anderen schuld sind am *nicht* Zusammenstoßen. Wir lernten schnell und spontan angewandte Physik, nämlich das schnelle Berechnen von Flugbahnen beweglicher Ziele oder Objekte im Raum unter besonderer Berücksichtigung dessen, was man selbst



gerade war. Und wir lernten viel über die Abhängigkeiten von Spaß in dem Spannungsfeld von getroffen sein oder nicht sein während all dieser Berechnungen. Manchmal berechneten wir auch die eigene Flugbahn. Ja wir lernten viel an diesem Tag.

22:00 Uhr Nachtruhe laut Hausordnung

Mehr oder weniger.

Dienstag

7:00 Uhr wecken

Hier wurde schnell deutlich, wer Langschläfer und wer Frühaufsteher ist und...dass es schlicht egal ist (hihi).

8:00 Uhr Frühstück

Von denjenigen die Gewohnt waren ihre Mahlzeit schon nach *ihrer* inneren Uhr und Laune zu bekommen, konnte man sicher sein, dass diese Innere Uhr zur nächsten Mahlzeit schneller lief.

9:00 Uhr – 12:00 Uhr Bogenschießen



Ebenfalls in einen kleinen Wettstreit eingebunden durften sich die Kids in ihren Fähigkeiten ausprobieren bzw. messen.

Verantwortung haben – weil potentiell gefährlich-,

Vertrauen innehaben – bei manchen seit längerem wieder einmal eine Chance-,
Konzentration haben müssen –weil es alle machen und weil es nicht wirklich anders geht-, Kraft, Körperspannung, Körperhaltung. Macht! Und so weiter und so weiter...
Ach ja! Und SPASS natürlich auch.

12:00 Uhr – 13:00 Uhr Mittagessen

Ab 13:30 Uhr Wanderung

Zwar am Tage aber mit dafür deutlich weniger Regen (in Regen) machten wir uns auf, die Burg zu suchen und zu finden. Der nette Einheimische im Camp zeigte uns auf der Karte eine einstündige Route mit Landschaftsaspekt. Tapfer übten wir,

dass eine Stunde nicht nach 5 Minuten beendet ist und die Frage „Wie lange noch??“ nach dem 30sten Mal überhört wird. Wir lernten zusammen zu bleiben, nicht zu streiten, durchzuhalten und tatsächlich weiter zu latschen obwohl man nun aber schon fleißig und lange gejammert hatte. Wir lernten, dass das Jammern bei den doofen Betreuern irgendwie nicht so zu funktionieren scheint wie zu Hause. Und wir fragten uns zu guter Letzt, ob wohl alle Einheimischen mit „einer Stunde“ eine DREISTÜNDIGE Wanderung meinten. Mit Landschaftsaspekt und Burg.

16:30 Uhr – 19:00 Uhr Ausruhen Abendessen und Pause

19:00 -19:30 Besprechung und Feedback

19:30 Uhr – 21:00 Uhr Spiel bzw. Sport

Tischtennis und Kicker. Fußball und Basketball. Tennis und ...ach ja! Billard hatten wir auch zur Verfügung.



22:00 Uhr Nachtruhe laut Hausordnung

Mehr oder weniger. Manche aufgrund der langen Wanderungen, der frischen Luft und den schweren Beinen in der zweiten Nacht schon eher.

Mittwoch

7:00 Uhr Wecken

8:00 Uhr Frühstück

8:30 Uhr – 10:00 Uhr Aufräumen, Putzen, Einpacken

Getrieben von der Letzten Chance im Benimm- und Ordnungs-Contest letzten Boden gut zu machen (außerdem hätten wir sonst eh nicht heimfahren können) legten sich die Kids nochmals ins Zeug, um ihr Zimmer als das Sauberste und Beste eintragen zu lassen.

10:00 Uhr – 12:00 Uhr Kletterwand

Hier wurde gezeigt, was der Einzelne sich traut, was er schafft, wann er seine Grenzen und Ängste schließlich doch akzeptieren muss. So lernten sie viel über sich selbst und besonders ihre Stärken kennen und sahen auch die anderen zum Teil mit mehr Respekt und in einem anderen Licht.



12:00 Uhr Abfahrt

14:30 Uhr Ankunft in Nürnberg

Alle Kids freuten sich, ihre Eltern wieder zu sehen.
Und die Eltern erst!

Ca. 16:00 Uhr Dienstende

Auch schön.